

# Massenaufgebote von Zivilverteidigung, DRK und Feuerwehr der DDR

Verfasser: Holger Beiersdorf

Die sowjetische Militärdoktrin von 1963 sahen vor, die Kräfte der Zivilverteidigung straff zu organisieren und dem Militär anzugliedern. Ein drohender Atomkrieg sei nur zu gewinnen, wenn auch das Hinterland gegen die Wirkungen von Massenvernichtungsmitteln verteidigt und damit Infrastruktur und Wirtschaft am Laufen gehalten werden. (vgl.: 1/ S. 623ff)

In Folge wurde der Luftschutz der DDR zur Zivilverteidigung umgewandelt und ausgebaut. Welche Massen an Personen trainiert und Material bereitgehalten wurden, erstaunt selbst den Verfasser, der sich seit über 20 Jahren mit der Thematik befasst. Die Quellenlage der DDR ist bezüglich der Stärke mehr als dünn. Die Daten unterlagen der Geheimhaltung und selbst Insider sahen immer nur einen Ausschnitt der Gesamtorganisation. Die Chronik der Hauptverwaltung ZV lässt durch die aufgeführten Einheiten, denen ein Ehrenname verliehen wurde, die Zahl der Großeinheiten vermuten. Doch nun konnten Dokumente erschlossen werden, die eine Art Inventur der Zivilverteidigung nach der Wende darstellen.

## Bezirkskräfte (vgl.: 2/S. 34)

Die DDR hatte 15 Bezirke. Die Gesamtstärke umfasste 77.850 Personen.

- 54 Stabsformationen
- 81 Bereitschaften der ZV (vergleichbar mit Bataillonen = BI-Abteilung, Abteilung med. Hilfe, Rettungsabteilung, Abteilung für Spezialbehandlung, Versorgungszug; zugeordnet eine Brandschutzeinheit)
- 64 Bergungs- und Instandsetzungsabteilungen
- 69 Abteilungen für Medizinische Hilfe
- 170 Abteilungen für Spezialbehandlung
- 38 Nachrichtenzüge
- 105 Versorgungszüge
- 48 Sanitätstransportzüge
- 29 Formationen/Einrichtungen der Aufklärung



Abb. 1: 1. Bergungs- und Instandsetzungszug (2. Zug wie 1. Zug) der BI-Abteilung



Abb. 2: Gerätezug der BI-Abteilung: Raupen, Bagger, Kipper, Krane, Sprenggruppe, Instandsetzungsgruppe

### Kreiskräfte (vgl.: 2/S. 35)

Die Stadt- und Landkreise der ehemaligen DDR waren meist kleiner als in der Bundesrepublik. Davon hat es 218 in der DDR gegeben. Auf der Ebene der Kreise waren 117.067 Personen eingeplant. Das entsprach 97% der Sollstärke.

- 1.149 Stabsformationen der Stäbe der ZV der Kreise
- 241 Stäbe der Einsatzkräfte
- 435 Bergungs- und Instandsetzungsabteilungen (BI-Zug, Rettungszug, Sanitätszug, Gruppe der ersten ärztlichen Hilfe)
- 233 Verpflegungsversorgungszüge
- 9.448 Formationen/Einrichtungen der Aufklärung
- 1.005 Einrichtungen der Spezialbehandlung (Duschräume, Kfz-Waschplätze)



Abb. 3: Bergungs- und Instandsetzungszug



Abb. 4: Rettungszug



Abb. 5: Brigade der ersten ärztlichen Hilfe mit Sanitätszug und Gruppe der ersten ärztlichen Hilfe

### Betriebskräfte (vgl.: 2/S. 36)

Neben der territorialen Gliederung waren auch die Betriebe verpflichtet zum eigenen Schutz Einheiten der ZV bereitzuhalten. Die volkseigenen Betriebe hatten diese auch finanziell zu unterhalten! Hier befanden sich in den unterschiedlichen Gliederungen 214.078 Personen = 96% der Sollstärke.

- 705 Rettungs-, Bergungs- und Instandsetzungsabteilungen (Kompaniestärke)
- 2.053 Rettungs-, Bergungs- und Instandsetzungszüge
- 193 Entgiftungszüge
- 1.554 Entgiftungsgruppen
- 7.875 Formationen der KC-Aufklärung
- 1.991 Einrichtungen der Spezialbehandlung



Abb. 6: Rettungs-, Bergungs- und Instandsetzungszug

### Spezialkräfte (vgl.: 2/ S. 37)

Die Spezialkräfte wurden aus speziellen Wirtschaftsbereichen gebildet und durch die jeweiligen Ministerien unterhalten. Die Gesamtstärke betrug 94.385 Personen = 97% der Sollstärke

- 17 Abteilungen für Grundwasseraufschluss/Bauabteilungen
- 482 Formationen für Instandsetzungen
- 313 Technische Formationen
- 7 Trinkwasserversorgungszüge
- 203 Formationen für Kulturschutz
- 2.289 Formationen der medizinischen Versorgung
- 3.142 Antiepidemische Einrichtungen und Formationen
- 8.065 Formationen des Rohstoff- und Lebensmittelschutzes

### Geschützte Unterbringung (vgl.: 2/S. 6f)

Für 85,5 % der Bevölkerung waren ausbaufähige Schutzraumplätze erfasst. Für 11,3 % der Bevölkerung standen in den Wohngebieten ausgebaute Schutzraumplätze zur Verfügung.

### Feuerwehr

Auch die Feuerwehren stellten ein gewaltiges Aufgebot:

- 8.081 freiwillige Feuerwehren der Städte und Gemeinden mit 338.000 Angehörigen
- 67 Berufsfeuerwehren
- 52 Berufsfeuerwehren in Betrieben mit einem hohen Gefährdungsgrad
- 4.714 betriebliche freiwillige Feuerwehren mit 128.000 Angehörigen

Für die Zwecke des Katastrophenschutzes wurden

- 100 (andere Quellen sagen 150) Brandschutzeinheiten
- 418 selbständige Brandschutzzüge
- 205 technische Züge

gebildet.(vgl.: 3/S. 6ff)

## Sanitätsdienst

Die meisten Kräfte des DRK befanden sich in den Sanitätsformationen der Zivilverteidigung (s.o.)  
Darüber hinaus waren folgende Gliederungen vorhanden.

- 180 Leitstellen der schnellen medizinischen Hilfe (vgl.: 3/ S. 20)
- 5.000 Ärzte in der DMH/SMH (je Kreis 1-2 Rettungswagen) (vgl.: 3/ S. 20)
- 7.300 Ärzte im dringenden Hausbesuchsdienst
- Krankentransport des DRK (Kreis Wanzleben 12 Barkas B 1000)
- 1 Robur Rettungswagen 4 x 4 je Kreis

## Fazit

Die Feuerwehren hatten über 446.000 Angehörige. Das Aufgebot der Zivilverteidigung umfasste rund eine halbe Million Personen. Hinzu kommen noch die Selbstschutzformationen, die in den Wohngebieten gebildet worden wären und die zivilen Spezialformationen, welche direkt der NVA/den vereinten Streitkräften unterstellt worden wären. Es wäre interessant, einen Vergleich zwischen DDR und BRD zu Zeiten des kalten Krieges zu ziehen.

## Quellennachweis

1/ Marschall der SU V. D. Sokolovskij, Leiter des Autorenkollektives, Militärstrategie, Moskau 1963

2/Hauptdirektion Zivilschutz: Ist-Standsbericht zu Fragen des Zivil- und Katastrophenschutzes in der DDR – Stand 15. August 1990

3/Peupelmann, R.; Schindler, M.: Studie über Darstellung der materiellen und personellen Ausstattung der Fachdienste Brandschutz und Rettungsdienst sowie des Bergungs- und Instandsetzungsdienstes (Katastrophenschutz). Untersuchung ihrer Leistungsfähigkeit. Berlin, 30. November 1990